

**Untersuchungen über das  
Spar-, Giro- und Kreditwesen**

---

**Abteilung B: Rechtswissenschaft**

Herausgegeben von Peter O. Mühlbert,  
Uwe H. Schneider und Dirk A. Verse

**Band 228**

**Die Wirkung des periodischen  
Anerkenntnisses auf die Verjährung und  
Verwirkung von Bereicherungsansprüchen  
im Kontokorrent**

**Von**

**Marcus Stößer**



**Duncker & Humblot · Berlin**

MARCUS STÖßER

Die Wirkung des periodischen Anerkenntnisses  
auf die Verjährung und Verwirkung  
von Bereicherungsansprüchen im Kontokorrent

# Untersuchungen über das Spar-, Giro- und Kreditwesen

Abteilung B: Rechtswissenschaft

Schriften des Instituts für deutsches und  
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens  
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Herausgegeben von

Prof. Dr. Peter O. Mülbert,  
Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe H. Schneider, Prof. Dr. Dirk A. Verse

Band 228

Die Wirkung des periodischen  
Anerkenntnisses auf die Verjährung und  
Verwirkung von Bereicherungsansprüchen  
im Kontokorrent

Von

Marcus Stößer



Duncker & Humblot · Berlin

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für die Wissenschaft.

Die Juristenfakultät der Universität Leipzig hat diese Arbeit  
im Jahre 2024 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2025 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Satz: 3w+p GmbH, Rimplar  
Druck: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany

ISSN 0720-7352  
ISBN 978-3-428-19408-7 (Print)  
ISBN 978-3-428-59408-5 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☞

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,  
12165 Berlin, Germany | E-Mail: [info@duncker-humblot.de](mailto:info@duncker-humblot.de)  
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

*Meinem Großvater  
Karl Günter Weber*



## **Vorwort**

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2024 von der Juristenfakultät an der Universität Leipzig als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Schrifttum befinden sich auf dem Stand von September 2024.

Mein hochverehrter Doktorvater, Herr Professor Dr. Lutz Haertlein, hat die Arbeit von der Themenfindung bis zu ihrem Abschluss mit großem Engagement begleitet. Hierfür, für die darüber hinaus eröffnete Freiheit wissenschaftlichen Arbeitens sowie für die sehr lehrreiche, stets motivierende und schöne Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an seinem Lehrstuhl, bin ich mehr als dankbar.

Besonders danken möchte ich Herrn Professor Dr. Justus Meyer für den gewinnbringenden Gedankenaustausch während der Verteidigung sowie für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens, Herrn Peter Oriwol und Herrn PD Dr. Alexander Stöhr für zahlreiche Diskussionen in akademischer Runde, die so manchen Trübsinn der Pandemiezeit vergessen ließen. Besonderer Dank gilt auch Herrn Martin Ivenz und Herrn Frank Brezing, deren wertvolle Hinweise und Anregungen den für die Arbeit notwendigen Rückbezug zur Praxis gaben.

Schließlich möchte ich Frau Ulrike Haase danken, dass sie es auf sich genommen hat, das Manuskript Korrektur zu lesen, und Herrn Robin Reichel für die Unterstützung zur Vorbereitung auf die Verteidigung.

Meiner Familie gilt größter Dank für ihre beständige Unterstützung während meiner Ausbildung.

Leipzig, im Oktober 2024

*Marcus Stößer*





# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	15
A. Problemstellung .....	15
B. Gang der Untersuchung .....	18

## *1. Teil*

<b>Das Bank-Kontokorrent: Grundlagen</b> .....	19
A. Ursprung des Kontokorrents als gelebter Handelsbrauch .....	19
B. Kontokorrentvertrag .....	22
C. Verrechnungsvertrag .....	23
I. Nicht erfasste Forderungen .....	24
1. Einredebehaftete Forderungen .....	24
2. Irrtümlich eingestellte Forderungen .....	24
3. Behandlung unklagbarer Forderungen .....	25
4. Herausnahme .....	26
II. Verrechnungszeitpunkt .....	26
1. Staffeldkontokorrent .....	27
2. Periodenkontokorrent .....	28
III. Verrechnungsmethoden .....	28
1. Verhältnismäßige Gesamtaufrechnung .....	29
2. Anwendung der §§ 366, 396 BGB analog .....	30
3. Anzuwendende Verrechnungsmethode .....	33
IV. Verrechnungsergebnis .....	35
1. Kausaler Saldo .....	35
2. Tagessaldo .....	36
3. Verzinsung .....	37
D. Saldofeststellung .....	37
I. Zustandekommen der Saldoanerkennung .....	38
II. Zweck der Anerkennung .....	38
1. Klageerleichterung .....	40
2. Abrechnungsvereinfachung .....	42

III. Wirkung der Anerkennung .....	43
1. Keine Novation .....	43
2. Erfüllung .....	46
3. Verzinsung .....	47

## *2. Teil*

<b>Die fehlerhafte Kontokorrentbuchung: Bereicherungsrechtliche Folgen</b>	<b>48</b>
A. Berichtigung vor Ende der Rechnungsperiode .....	50
I. Anspruch auf Rückbuchung von Belastungsbuchungen .....	50
II. Stornobuchung von Gutschriften .....	51
B. Berichtigung nach Ende der Rechnungsperiode .....	52
I. Auswirkung auf den kausalen Saldo .....	53
II. Beseitigung des fehlerhaften Saldoanerkennnisses .....	53
1. Rechtsgrund .....	55
a) Schuldrechtliche Verpflichtung .....	56
b) Zweck der Anerkennung .....	56
c) Einzustellende Ansprüche und Forderungen als solche .....	59
d) Schlussfolgerung .....	60
2. Beweis des fehlenden Rechtsgrundes .....	60
a) Reichweite der Kondiktion .....	62
b) Kondiktion bei Annahme einer periodischen Novation .....	66
aa) Grundsatz .....	66
bb) Begründung einer Kondiktionskette .....	67
(1) Stufenweise Öffnung des Kontokorrents .....	67
(2) Lösungsansatz nach Placzek .....	68
(3) Vergleich zur Rechtsprechung des BGH zu Energielieferverträgen .....	69
(4) Kondiktion eines „zu niedrigen“ Anerkenntnisses durch die Bank .....	71
cc) Reichweite der Kondiktion .....	71
(1) Begrenzung auf verbindliche Anerkenntnisse .....	72
(2) Begrenzung auf unanfechtbare Anerkenntnisse .....	72
(3) Kontokorrentbindung des Kondiktionsanspruchs .....	73
c) Auswirkung der periodischen Novation auf den Eintritt der Verjährung ....	74
aa) Anspruchsentstehung als Voraussetzung des Verjährungsbeginns ....	74
bb) Anspruchsentstehung vor dem 01.01.2002 .....	74
cc) Diskussion um die Anspruchsentstehung bei unwirksamen Zinsanpas-	
sungsklauseln .....	76
(1) Der Zinsanspruch des Darlehensgebers .....	76
(2) Ergänzende Vertragsauslegung .....	77

(3) Rechtsprechungsänderung im Jahr 2009 .....	78
(4) Entstehungszeitpunkt des Rückzahlungsanspruchs .....	79
(a) Gleichlauf mit Fälligkeit des Zinsanspruches .....	79
(b) Anspruchsentstehung im Zeitpunkt der Zahlung oder Anerkennung .....	80
(5) Schlussfolgerung .....	82
dd) Kenntnis von den anspruchsbegründenden Umständen .....	82
(1) Kenntnis bei Vertragsschluss .....	83
(2) Auslegungsbedürftigkeit des § 199 Abs. 1 Nr. 2 BGB .....	83
(3) Kenntnis bei fehlerhafter Zinsanpassung .....	86
(a) Zugang des Rechnungsabschlusses .....	86
(b) Grob fahrlässige Unkenntnis .....	86
(c) Sachverständigenrat .....	89
ee) Zwischenergebnis .....	90
d) Einschränkung durch § 676b Abs. 2 BGB .....	90
aa) Regelungsgegenstand .....	91
bb) Anwendung auf Abrechnungsvorgänge im Bankkontokorrent .....	92
e) Ergebniskorrektur wegen Bereicherungseinrede .....	95
aa) Normzweck des § 821 BGB .....	95
bb) Anwendungsbereich im Bankkontokorrent .....	96
cc) Erhalt der Bereicherungseinrede über mehrere Rechnungsperioden hinaus .....	97
(1) Widerspruch zum Zweck des Kontokorrents .....	97
(2) Beschränkter Anwendungsbereich des § 821 BGB .....	98
(3) Verwirklichung des durch § 821 BGB verfolgten Normzwecks ....	99
(4) Begrenzung durch novierende Wirkung .....	100
(5) Besonderheiten bei Verbrauchergeschäften .....	101
(6) Analogie zu § 821 BGB .....	102
dd) Zwischenergebnis .....	103
f) Kondiktion bei Ablehnung einer periodischen Novation .....	104
aa) Eingeschränkte Begründung einer Kondiktionskette .....	105
bb) Verringerte Gefahr der mosaikartigen Forderungsbündelung .....	106
cc) Vereinbarkeit mit den Grundsätzen zur Aufrechnung und Zurückbehaltung .....	107
(1) Aufrechnung und Zurückbehaltung nach § 215 BGB .....	108
(a) Normzweck .....	108
(b) Anwendung im Bankkontokorrent .....	110
(2) Auswirkungen auf die Bereicherungseinrede .....	111
(3) Beweisnot – Auskunftsanspruch des Kunden zur Substantiierung	114
(4) Zwischenergebnis .....	117

dd) Vergleich zur „unbegrenzten Zinsnachzahlung“ im Passivgeschäft . . . .	117
(1) Kritik und Verstoß gegen das gesetzliche Leitbild der Verjährungsregeln . . . . .	120
(a) Abweichung vom gesetzlichen Leitbild . . . . .	120
(b) Restriktive Anwendung der judikativen Rechtsfortbildung . . . . .	121
(c) Verstoß gegen § 202 Abs. 2 BGB . . . . .	121
(d) Anknüpfung an die Rechtsprechung zu Energielieferverträgen . . . . .	122
(e) Zwischenergebnis . . . . .	123
(2) Außerachtlassung kontokorrentrechtlicher Besonderheiten . . . . .	123
(3) Analoge Anwendung der §§ 355 ff. HGB . . . . .	125
(4) Anspruchsentstehung bei Annahme eines Staffeldkontokorrents . . . . .	126
(a) Anspruch auf Korrekturbuchung . . . . .	126
(b) Zahlungsansprüche nach Vertragsbeendigung . . . . .	131
(aa) Keine Anerkennung . . . . .	131
(bb) Erfüllung des vertraglichen Zinsanspruchs . . . . .	131
(cc) Fälligkeit nach Darlehensrecht . . . . .	133
(dd) Fälligkeit nach Verwahrungsrecht . . . . .	133
(ee) Keine Vereinigung von Zins- und Kapitalanspruch . . . . .	134
(c) Individualvertragliche Zahlungsansprüche . . . . .	135
(aa) Vorzeitige Kapitalrückführung . . . . .	135
(bb) Vorzeitige Zinszahlung . . . . .	136
(cc) Auswirkungen bei fehlerhafter Zinsanpassung . . . . .	137
(5) Zusammenfassung – Rückschlüsse aus dem Passivgeschäft . . . . .	139
ee) Zwischenergebnis – Kondiktion bei Ablehnung periodischer Novation . . . . .	141
g) Zwischenergebnis – Beweis fehlenden Rechtsgrundes . . . . .	141
3. Zwischenergebnis – Beseitigung fehlerhaften Saldoanerkennnisses . . . . .	142

### 3. Teil

<b>Verwirkung</b>	<b>143</b>
A. Ausgangslage – Rigorose Anwendung der Verwirkung im Kontokorrent . . . . .	143
B. Gefahr der ergebnisorientierten Tatbestandsauslegung . . . . .	145
C. Neufassung des Verwirkungstatbestands und Anwendung auf das Kontokorrent . . . .	147
I. Obliegenheit . . . . .	150
1. Voraussetzungen . . . . .	150
2. Anwendung auf das Kontokorrent . . . . .	151
a) Dauerschuldverhältnis . . . . .	151
b) Kenntnis . . . . .	152
c) Rechtsprechungsänderung . . . . .	153

II. Verletzung und Zurechenbarkeit .....	154
1. Verletzungshandlungen .....	155
2. Kenntnis .....	156
a) Objektive Vertrauensbegründung .....	156
b) Unbillige Rechtsfolge .....	157
c) Möglichkeit zur Kenntnisnahme .....	158
d) Positive Kenntnis .....	158
e) Schlussfolgerung .....	160
III. Schutzwürdiges Vertrauen .....	160
1. Zeitablauf .....	161
2. Kenntnis des Verpflichteten .....	161
3. Vertrauensmanifestation .....	162
a) Verschlechterung der Beweissituation .....	163
b) Sowieso-Kosten .....	164
c) Wirtschaftliche Risiken .....	166
IV. Zwischenergebnis .....	167
D. Europarechtliche Einflussfaktoren .....	167
E. Zwischenergebnis – Verwirkung .....	169
<b>Ergebnis .....</b>	<b>171</b>
 <b>Literaturverzeichnis .....</b>	 <b>174</b>
<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>185</b>



# Einleitung

## A. Problemstellung

Das Kontokorrent stellt die rechtliche Grundlage für die Führung laufender Bankkonten dar. Gutschriften und Belastungen eines Bankkunden werden hierdurch erfasst und bilden damit die Basis für die Abwicklung sämtlicher Bankgeschäfte.

Der Ablauf einer typischen Kontokorrentbeziehung lässt sich am Beispiel des Giroverhältnisses gut erkennen. Mit Vertragsabschluss vereinbaren Kunde und Bank, dass sämtliche Geldeingänge und Geldausgänge als Buchungsposten in das Girokonto eingestellt und fortlaufend verzinst werden. Jede Kontobewegung führt dabei zu einer Änderung des täglich ausgewiesenen Kontostands (Tagessaldo). Die in das Kontokorrent eingestellten Forderungen können von den Parteien nicht mehr selbstständig geltend gemacht werden. Vielmehr fließen diese in die fortlaufende Saldobildung ein (Kontokorrentbindung). Die Verrechnung der eingestellten Forderungen findet regelmäßig quartalsmäßig statt. Die Methode der Verrechnung wird vom Parteiwillen bestimmt (Verrechnungsabrede). Die Parteien stellen hierfür die gebuchten Forderungen gegenüber und ermitteln den sich für eine Kontokorrentpartei ergebenden Überschuss (kausaler Saldo). Der ermittelte Überschuss wird dem Kunden mittels Rechnungsabschluss mitgeteilt. Dieser kann hiergegen innerhalb einer bestimmten Frist Einwendungen vorbringen. Bleibt das Verrechnungsergebnis unbeanstandet, gilt dies gegenüber der Bank als genehmigt (Saldoanerkennnis). Der Überschuss wird als erster Buchungsposten in die folgende Rechnungsperiode des Kontokorrents eingestellt (Saldoforderung) und nimmt an der kommenden Verrechnung teil. Das Kontokorrent endet mit Erreichen einer vereinbarten Vertragsdauer, Kündigung oder durch vertragliche Aufhebung. Mit Beendigung des Kontokorrentverhältnisses wird ein kausaler Schlussaldo gebildet. Die Schlussaldoforderung ist sofort fällig und wird nicht in das Kontokorrent eingestellt.

Das zentrale Problem des modernen Bankkontokorrents ist der Mangel an einer umfassenden gesetzlichen Regelung der Funktion und Wirkungsweise der kontokorrentmäßigen Verrechnung. Entstanden aus einem langen Handelsbrauch, ist das Kontokorrent nicht nur eine rechtliche, sondern maßgeblich Ausdruck einer ökonomischen Erscheinung.<sup>1</sup> Die juristische Subsumption unter bestehende Rechtsbegriffe und Grundsätze ist einer ständigen Reibung zwischen der Interessenlage der Kontokorrentparteien und den verfolgten Zwecken des Kontokorrents ausgesetzt und hat hinlänglich Eingang in die Rechtsprechung und den wissenschaftlichen Diskurs

---

<sup>1</sup> Levy/Riesser, Der Contocorrent-Vertrag, S. 2; Scherner, in: FS Bärmann, S. 171, 173.



gefunden. Bereits in der Denkschrift zum heutigen HGB heißt es, dass „*die für das Kontokorrent maßgebenden Rechtssätze*“ sich „*im Allgemeinen aus dessen Wesen und Zweck*“ ergeben.<sup>2</sup> Besondere Beachtung erfährt die periodische Feststellung des Überschusses. Diesbezüglich kann als gesichert gelten, dass das Saldoanerkennnis als abstraktes Schuldanerkennnis im Sinne des § 781 BGB einzuordnen ist.<sup>3</sup> Ebenso herrscht Einigkeit, dass das bloße Schweigen auf eine Kontokorrentabrechnung (Rechnungsabschluss) dem Zustandekommen des abstrakten Schuldanerkennnisses nicht entgegensteht.<sup>4</sup>

Über die Wirkung des Saldoanerkennnisses besteht Uneinigkeit. Zurückgehend auf eine Entscheidung des Reichsgerichts nimmt der BGH in ständiger Rechtsprechung eine novierende Wirkung an.<sup>5</sup> Als Novation wird in diesem Zusammenhang ein gesetzlich nicht geregelter Erlöschenstatbestand bezeichnet.<sup>6</sup> Hiernach wird ein Schuldverhältnis vertraglich neu begründet, unter gleichzeitiger Aufhebung eines bislang bestehenden Schuldverhältnisses, das von der neuen Rechtsbeziehung ersetzt wird.<sup>7</sup> Demgegenüber streitet die Literatur gegen eine solche Wirkung und vermag die Lösung in der Wertung des § 364 Abs. 2 BGB zu finden.<sup>8</sup> Das durch die Novation bewirkte Erlöschen der kausalen Saldoforderung nebst Verrechnungsposten veranlasst auch die Rechtsprechung, Ausnahmen zuzulassen, wenn diese Rechtsfolge der vollständigen Ersetzung durch eine neue abstrakte Saldoforderung als interessenwidrig – etwa im Falle der Ersatzaussonderung nach § 48 S. 2 InsO,<sup>9</sup> oder beim Fortbestand von Sicherheiten für verrechnete Einzelforderungen nach § 356 BGB<sup>10</sup> – empfunden wird.<sup>11</sup> Der hiergegen nahezu einstimmig geäußerten Kritik der Literatur, die die Ausnahmebildung als „Floskel“ und „dogmatisches Zugeständnis“ verwirft,<sup>12</sup> schließt sich die Rechtsprechung bisher nicht an.

Rechtsprechung und Wissenschaft haben sich den Rechtsfolgen einer novierenden Wirkung des Saldoanerkennnisses auf den Kondiktionsanspruch des Kontoinhabers im Falle eines rechtsgrundlos erteilten Saldoanerkennnisses bislang kaum

<sup>2</sup> Denkschrift HGB 1896, S. 197; Scherner, in: FS Bärmann, S. 171, 181.

<sup>3</sup> Denkschrift zu dem Entwurf eines Handelsgesetzbuchs, 1896, S. 198; Canaris, in: FS Hämmerle, S. 55, 58 ff.; MünchKommHGB/Langenbacher, § 355, Rn. 89 ff.; Staub/Canaris, Großkomm. HGB, 4. Aufl., § 355, Rn. 182 ff.; Karsten Schmidt, Handelsrecht, § 21, Rn. 31.

<sup>4</sup> BGHZ 144, 349, 355 f. = NJW 2000, 2667, 2668; Oetker/Maultzsch, HGB, § 355, Rn. 66.

<sup>5</sup> RGZ 76, 330, 331 f.; BGHZ 50, 277, 279 = WM 1968, 967; BGHZ 80, 172, 176 = NJW 1981, 1611, 1612; BGHZ 93, 307, 313 f. = NJW 1985, 1706, 1708; BGHZ 144, 349, 355 = NJW 2000, 2667, 2668.

<sup>6</sup> MünchKommBGB/Fetzer, Vor § 362, Rn. 6.

<sup>7</sup> MünchKommBGB/Fetzer, Vor § 362, Rn. 6.

<sup>8</sup> Heymann/Horn/Horn, HGB, § 355, Rn. 27; Staub/Canaris, Großkomm. HGB, 4. Aufl., § 355, Rn. 177 f.; Hopt/Leyens, § 355, Rn. 7; BeckOK-HGB/Moussa, § 355, Rn. 64.

<sup>9</sup> Vgl. BeckOK-HGB/Moussa, § 355, Rn. 78; Oetker/Maultzsch, HGB, § 355, Rn. 88.

<sup>10</sup> Vgl. BeckOK-HGB/Moussa, § 356, Rn. 15 ff.

<sup>11</sup> RGZ 162, 244, 249; BGHZ 141, 116, 121 = NJW 1999, 1709, 1711.

<sup>12</sup> BeckOK-HGB/Moussa, § 355, Rn. 63 f.

zugewandt. Dies ist durchaus überraschend. Denn insbesondere die mannigfaltige AGB-Rechtsprechung des BGH wirft diese Rechtsfrage häufig auf. Beispiele bilden Fallkonstellationen der fehlerhaften Zinsanpassung aufgrund unwirksamer Zinsanpassungsklauseln in Darlehensverträgen oder die Unwirksamkeit vertraglich vereinbarter Entgelte. Ausgangspunkt sind häufig Belastungsbuchungen, die unberechtigtweise in das Kontokorrent eingestellt wurden.

Dem Kontoinhaber steht bei Erteilung eines unrichtigen Saldoanerkenntnisses ein Kondiktionsanspruch gemäß § 812 Abs. 2 BGB i. V. m. § 812 Abs. 1 S. 2 Alt. 2 BGB zu. Offen bleibt die Frage, wann der Kontoinhaber nach erstmaliger Erteilung des Anerkenntnis mit einer Kondiktion ausgeschlossen ist.

Der mit Hinblick auf die regelmäßige Verjährungsfrist nach § 195 BGB banal anmutenden Frage liegt in diesem Fall die Besonderheit der kontokorrentmäßigen Verrechnung und Vortragung zugrunde. Die bisherige Vernachlässigung des Themas erstaunt umso mehr bei der Betrachtung des dem Kontokorrent immanenten Risikos der Aufsummierung. Die einmal begründete Fehlerhaftigkeit durch Einstellung eines rechtsgrundlosen Buchungspostens und der darauffolgenden fehlerhaften Saldo-feststellung trägt sich bis zum Ende der Kontokorrentbeziehung aufgrund der periodischen Vortragung fort und nimmt an der laufenden Verzinsung im Kontokorrent teil. Der ursprüngliche Fehlbetrag kann sich hierdurch um ein Vielfaches erhöhen. Der Kontoinhaber ist gehalten, frühzeitig Fehlbuchungen zu erkennen und gegenüber der kontoführenden Bank zu monieren. Liegt die Fehlbuchung als Ursache der unrichtig erteilten Saldoanerkenntnisse mehrere Rechnungsperioden zurück, dann stellt sich die Frage, ob sich der Kontoinhaber noch auf die Fehlerhaftigkeit berufen kann, oder an die zwischenzeitlich erteilten Anerkenntnisse zugunsten des kontoführenden Instituts gebunden bleibt, bei fortwährender Belastung durch den erhöhten Debetsaldo.

Die Antwort wird davon abhängen, in welchem Umfang eine rückwirkende Öffnung des Kontokorrents für den Kontoinhaber möglich bleibt. Hierbei darf der Zweck des Kontokorrents nicht aus den Augen verloren werden, der in der Konsequenz nicht in einer einseitigen Übervorteilung einer Vertragspartei münden darf.

In dieser Arbeit werden Überlegungen zur Wirkung des periodischen Anerkenntnisses auf den Ausschluss von Kondiktionsansprüchen des Kontoinhabers angestellt. Deren Leitgedanken soll das Schutzbedürfnis des Kontoinhabers, der sich der Inanspruchnahme aus einer fehlerhaft erteilten abstrakten Forderung ausgesetzt sieht, bilden. Zentral wird hierbei die Frage sein, welche Wirkungen die Parteien mit der Erteilung des Saldoanerkenntnisses verfolgen und wie sich dies im Vorgang der Verrechnung widerspiegelt. Die Frage berührt Grundprobleme des Zivilrechts im Bereich des Bereicherungs- und Verjährungsrechts.

Die Relevanz der Thematik entzündet sich einerseits durch die Verbindung mit der Rechtsprechung über die Missbräuchlichkeit von Entgelt- und Zinsklauseln, deren Unwirksamkeit oft erst Jahre nach erstmaliger vertraglicher Einführung und kontokorrentmäßiger Buchung festgestellt wird. Die in der Folge zu den Erstat-